pro *Lej da Segl*

Cumünaunza Pro Lej da Segl

Jahresbericht 2018/19 und Einladung zur Generalversammlung vom Freitag, 23. August 2019 im Restaurant/Hotel Murtaröl, Plaun da Lej

Adressliste des Vorstands per 30. April 2019

Name Funktion	Strasse PLZ und Ort	Telefon	Fax E-Mail	Vertritt
Aebli Martin Mitglied	Via Maistra 193 7504 Pontresina	P 081 842 65 86	martin.aebli@pontresina.ch	Region Maloja
Alder Matthias Mitglied	Villaggio 120 7610 Soglio	P 081 822 15 00 076 409 49 78	alder@mascan.ch	
Bezzola Duri Kassier	Crappun 4 7503 Samedan	079 301 89 08	bezzola@bluewin.ch	
Birchler Beat Mitglied	Arfusch 163A 7546 Ardez	G 081 8343384 079 344 36 27	081 834 33 86 birchler@compunet.ch	
Falett Jost Präsident	Via Charels Sur 34 7502 Bever	081 852 53 67 079 969 53 67	jost.falett@rumantsch.ch	Pro Raetia
Guggenheim Patrizia Vizepräsidentin und Aktuarin	Gassa Varlin 1 7606 Bondo	081 822 13 27 079 821 49 08	guggenheim@varlin.ch	Heimatschutz Südbünden
Jenny David Mitglied	Surmulins 183A 7524 Zuoz	081 854 02 48 079 646 28 32	jenny.d@compunet.ch	Pro Natura
Meuli Christian Mitglied	Chesa Cumünela 7514 Sils Maria	P 081 826 57 95 G 081 826 53 16 079 423 14 96	081 826 61 05 president@sils.ch	Vertragsgemeinden

(in alphabetischer Reihenfolge)

Adresse der Geschäftsstelle:

Cumünaunza Pro Lej da Segl
% Renaud Lang
Plev 22
CH-7606 Promontogno

Telefon: 081 822 14 58
Mobil: 079 199 51 96
E-Mail: info@prolejdasegl.ch
Webseite: www.prolejdasegl.ch

Spendenkonten:

Postfinance: Vereinigung Pro Lej da Segl, 7504 Bever
70-5160-0
IBAN CH90 0900 0000 7000 5160 0

pro *Lej da Segl*

Bever, Juli 2019

Einladung zur ordentlichen Generalversammlung 2019 der Cumünaunza Pro Lej da Segl

Geschätzte Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner,
sehr geehrte Damen und Herren

Der Vorstand freut sich, Sie zur diesjährigen Generalversammlung einladen zu dürfen. Diese findet am **Freitag, 23. August 2019 um 17:00 Uhr im Restaurant/Hotel Murtaröl in Plaun da Lej** statt.

Traktanden:

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler/-innen, Genehmigung der Traktandenliste
2. Protokoll der Generalversammlung vom 24. August 2018, Hotel Maloja-Palace, Maloja
   Antrag: Genehmigung
3. Jahresbericht 2018/2019 des Präsidenten
   Antrag: Entgegennahme
4. Jahresrechnung 2018/2019
   Kenntnisnahme des Berichts der Revisoren
   Antrag: Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstands
5. Jahresbeiträge für das Vereinsjahr 2020/2021
   Antrag: juristische Personen min. 200.- Fr. / natürliche Personen min. 30.- Fr.
6. Varia und Umfrage

Die Mitglieder werden gebeten, Anträge zuhanden der Generalversammlung spätestens bis zum 09. August 2019 schriftlich beim Präsidenten einzureichen.

Die an der Versammlung teilnehmenden Mitglieder werden gebeten, die Unterlagen zu den Traktanden 2 bis 4 in dieser Broschüre vorgängig zu studieren. Deren Inhalt wird nur auf Wunsch vorgelesen.

Nach dem offiziellen Teil der Generalversammlung wird der Präsident Jost Falett über das am 23. November 2019 stattfindende **75-Jahres Jubiläum** informieren.

Danach informieren Christian Meuli und der Gastgeber Antonio Walther über das im Jahre 2017 eingeführte **Eisfischen auf dem Silsersee**.

Jahresbeitrag:
An dieser Stelle bitten wir Sie mit Ausnahme der Dauermitglieder, der Vereinigung mit dem beiliegenden Einzahlungsschein den Jahresbeitrag 2019/2020 zu überweisen, wie allenfalls auch den noch nicht entrichteten Beitrag für 2018/2019. Der Einzahlungsschein kann auch für weitergehende Beiträge oder Spenden verwendet werden. Besten Dank.

Herzliche Grüsse
Im Namen des Vorstands, der Präsident Jost Falett

Jost Falett

Vorinformation: Die Generalversammlung 2020 findet voraussichtlich am 21. August 2020 statt.

Jahresbericht 2018 / 2019

„Wie weiter nach dem Auslaufen der Verträge mit den Gemeinden?“ Diese sind nach der Gründung der Pro Lej da Segl 1944 für die Dauer von 99 Jahren verfasst worden. Zum 75-Jahr-Jubiläum der PLS will der Vorstand diese Frage in den Vordergrund stellen. Damit nimmt er frühzeitig diese Diskussion auf und dokumentiert die Notwendigkeit, dass der Schutz der Oberengadiner Seenlandschaft auch langfristig gesichert sein muss. Die mit den vier Gemeinden Sils, Stampa, Silvaplana und St. Moritz abgeschlossenen Verträge zur Bewahrung der Seeufer dienten später für die Weiterentwicklung der Raumplanung in den Gemeinden und der Region und sind für Graubünden und die Schweiz einmalig und beispielhaft. Die Gemeinden Sils und Stampa wurden für ihren Verzicht auf die Wasserkraftnutzung finanziell entschädigt. Die 300‘000 Franken wurden vom Schweizer Heimatschutz und vom Schweizer Bund für Naturschutz (heute Pro Natura) durch die erste Schoggitaleraktion gesammelt. Die Idee des Landschaftsrappens, welche später in der Greina und andernorts angewendet wurde, ist also im Oberengadin geboren. Auch der Schutz der Silserebene in den 1970er Jahren durch Nutzungstransfers und Rückzonungen, wieder mit schweizweiter Finanzierung, war pionierhaft und hatte Modellcharakter. In der Diskussion um Nutzung und Schutz wurden im Oberengadin Lösungen erarbeitet, Jahrzehnte bevor die Raumplanung in der Bundesverfassung verankert wurde.

1. Jubiläum 75 Jahre Pro Lej da Segl am 23.11.2019

Im Rondo in Pontresina feiert die Pro Lej da Segl, in welcher seit Jahren auch Pro Surlej und Pro Grevas Alvas integriert sind, das 75-jährige Bestehen. Obwohl unsere Schutzorganisation auf grosse Erfolge zurückblicken kann, steht beim Jubiläum nicht die Rückschau im Fokus, sondern der Blick nach vorn. Namhafte Referenten geben mit Vorträgen zu Siedlungsentwicklung und Landschaftsschutz Inputs für die nachfolgende Podiumsdiskussion. Das Publikum kann sowohl im ersten Teil, der zusammen mit dem Institut für Kulturforschung Graubünden organisiert wird, als auch beim Podium mitdiskutieren. Unsere Mitglieder sind herzlich zu dieser Tagung eingeladen. Der Flyer mit dem Programm liegt der Einladung zur GV bei.

2. Aktivitäten des Vorstandes

Neben der Vorbereitung des Jubiläums hat sich der Vorstand auch mit zahlreichen Geschäften zu Projekten um die Seenlandschaft beschäftigt. Schwergewichtig sind dies:

- Winter- und Sommersicherheit auf der Strasse Sils Föglias – Plaun da Lej
- Ausbau des Wanderwegs Isola – Sils
- Zonenplanrevision / Revitalisierung Maloja Palace
- Bushaltestelle Silvaplana
- Renaturierung Silser Schwemmebene 2. Etappe
- Vertragsperimeter Uferschutz St. Moritzersee

3. Gemeinde Bregaglia

Die *Teilrevision der Ortsplanung Maloja* ist eng an die Sanierung des Hotel Maloja Palace gekoppelt. Die PLS hat sich im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens darauf beschränkt, die planerischen Grundlagen für das im Jahr 2004 vom Amt für Jagd und Fischerei Graubünden erarbeitete Projekt zur Renaturierung des Jungen Inn zu sichern. Die Forderungen der PLS wurden nach mehreren Diskussionen von der Gemeinde akzeptiert: Ergänzung der Revitalisierungszonen, Ausdolung der Aua Val Baselga im Unterlauf und teilweise Verlegung des Uferwegs. Um das Revitalisierungsprojekt weiter zu bringen, hat die PLS auch eine Visualisierung produziert, welche als Diskussionsgrundlage dient. Die PLS hofft sehr, dass die revidierte Zonenplanung nun so beschlossen wird und wir nach 15 Jahren, in welchen verschiedene Projekte vorgelegt wurden, zusammen mit der Gemeinde die Renaturierung nun konkret planen können.

Als Ersatz für das durch den Bergsturz in Bondo teilweise zerstörte *Industriegelände einer Schreinerei* hat die Gemeinde dem Besitzer den Kauf von zwei Parzellen in Maloja angeboten. Diese befinden sich im Perimeter der PLS in unmittelbarer Nähe des Hotels Maloja Palace. Gemäss dem Vertrag mit der Gemeinde Stampa sind neue Bauten in diesem Gebiet nicht zugelassen und die Gemeinde hat Bauten an nicht genehmer Stelle durch Tausch mit Gemeindeboden zu vermeiden. Eine grosse industrielle Baute so nahe beim denkmalgeschützten Hotel Maloja Palace wäre problematisch. Die Gemeinde hat als Ersatz für die Schreinerei Industrieland in Vicosoprano angeboten. Ein Entscheid bezüglich des Baustandorts ist noch nicht gefallen.

4. Gemeinde Sils/Segl

Die *Sicherheit auf der Strasse Sils Föglias - Plaun da Lej* ist seit 40 Jahren im Gespräch. Neben den Lawinen ist zunehmend auch der Steinschlag eine Gefahr. Der Druck aus dem Bergell ist gross, die Strassensperrungen stark zu reduzieren. Im August 2018 orientierte Regierungsrat Cavigelli in Silvaplana, dass für die von der Region gewählte Variante mit drei Tagbautunnels und einer Galerie die rechtlichen Grundlagen fehlen. Es wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aus Politik, Tiefbauamt und Schutzorganisationen eingesetzt, um eine allgemein akzeptierte Lösung zu suchen. Die PLS hat sich für eine durchgehende Tunnelvariante eingesetzt, wodurch die stark landschaftsstörenden acht Portale mit den langen und hohen Stützmauern quer zum Hang auf zwei reduziert werden. Diese Lösung wurde an zwei gut besuchten Veranstaltungen in Maloja und Sils der Öffentlichkeit vorgestellt und fand allgemeine Akzeptanz. Die PLS konnte an beiden Veranstaltungen ihre Haltung erklären.

Das *Wanderwegprojekt Sils – Isola* ist weiterhin in Planung. Variante 1 sieht den Ausbau des bestehenden Wegtrassees im Wald vor, Variante 2 will die Nutzungsentflechtung durch einen neuen Weg für Langläufer und Velofahrer zwischen „Sponda Larascin“ und „Ils Barchiröls“ dem Seeufer entlang. Sowohl Pro Natura wie Landschaftsschutz Schweiz haben eine Mitarbeit in der Arbeitsgruppe abgelehnt, da sie beide Varianten ablehnen. Die PLS ist überzeugt, dass die Variante 1 im Wald in einigen Jahren weit weniger die Landschaft stören wird und ist bereit, in der Arbeitsgruppe mitzuwirken, so lange die Variante 1 ernsthaft weiterverfolgt wird. An einer öffentlichen Veranstaltung der Gemeinde mit der Vorstellung verschiedener Vorhaben wurde das Projekt Wanderweg Sils - Isola als zweite Priorität eingestuft.

In die Jury für den *Neubau Hotel Furtschellas* wurde Matthias Alder mit seiner Qualifikation als Architekt delegiert. Die Jury ist sich bewusst, dass die optimale Einbettung in die Landschaft ein zentraler Punkt ist. Ziel muss eine Aufwertung der Landschaft sein. Die Öffentlichkeit wird im Frühling über das Siegerprojekt orientiert.

Die Versuchsphase *Eisfischen auf dem Silsersee* wurde nach zwei Saisons abgeschlossen. Aus der Bevölkerung gab es keine negativen Stimmen. Gemäss einer Verfügung des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartements erhält der Fischereiverein Lej da Segl eine auf fünf Jahre befristete Bewilligung, auf dem Silsersee zwischen dem 15. Januar und dem 31. März die Eisfischerei auszuüben.

Die Gemeinden Sils und Silvaplana planen die *Beschneiung der Langlaufloipe zwischen Sils und Surlej* durch Seewasser. Dieses soll auch der Beschneiung auf dem Corvatsch dienen. Die Anlagen sind vollständig unterirdisch. Eine Anpassung der Zonenpläne wird nötig.

Die *2. Etappe der Renaturierung der Silser Schwemmebene* wurde durch die Einstiegssitzung und einer Begehung in Angriff genommen. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind die Gemeinde Sils, Eigentümer und Bewirtschafter, die Landwirtschaftskommission

Sils, die PLS, die Vogelwarte Sempach, kantonale Ämter und die mit der Planung beauftragte Firma Ecowert. Die Finanzierung von Revitalisierungsprojekten bereitet zurzeit kaum Schwierigkeiten.

Für eine *Flechtenkartierung in Sils-Chastè* wurde ein Unterstützungsbeitrag gesprochen.

5. Gemeinde Silvaplana

Die PLS hatte die temporäre *Verlegung der Bushaltestelle zum Kreisel Mitte/Surlej* während der Bauphase der Dorfstrasse akzeptiert. Gegen die definitive Verlegung hat die PLS Einsprache erhoben. Diese ist sistiert, da der Kanton bereits 2019 das Auflageprojekt für die definitive Sanierung des Kreisels veröffentlichen will. Vorgesehen ist, den Kreisel leicht Richtung Dorf zu verschieben und die Haltestellen nicht wie früher vorgesehen mit einer Unterführung zu verbinden, sondern durch einen Strassenübergang. Die PLS begrüsst, dass das bisherige Projekt überholt wurde. Sie hält fest, dass es gemäss dem Buskonzept eines Planungsbüros Varianten ausserhalb des Perimeters der PLS gibt und dass eine davon in der Bewertung gleichwertig ist wie die bevorzugte Variante der Gemeinde, welche landschaftlich mehr stört. Die Gemeinde hat in einer Medienmitteilung festgehalten, dass die Gemeindeversammlung über das Projekt abstimmen wird. Die PLS kann nur bezüglich der Landschaftsbelastung Stellung nehmen. Die Verlegung der Bushaltestelle ausserhalb des Dorfs liegt in der Entscheidung der Stimmbevölkerung.

Die PLS hatte letztes Jahr die *Verlegung des Skiservice Corvatsch* an die Langlaufloipe in Surlej während der Sanierung des Ladenlokals im Dorf genehmigt. Eine definitive Verlegung mit der Begründung der hohen Nachfrage lehnt die PLS ab. Fahrnisbauten, die wiederholt aufgestellt werden, müssen eine Standortgebundenheit aufweisen. Im Gegensatz zum Sportladen ist diese für die Gastronomie „La Tenda“ gegeben, da zwischen Sils und St. Moritz entlang der Langlaufloipe sonst keine Verpflegungsmöglichkeiten bestehen.

Der Pächter des Restaurants Surfcenter Silvaplana möchte nachhaltiger produzieren. Dazu wurde eine *ökologische Permakultur* für Kräuter und Gemüse bewilligt.

Für die *Sanierung der Kantonsstrasse Silvaplana – Sils* wurde dem Tiefbauamt mitgeteilt, dass die beiden Installationsplätze ausserhalb des Schutzgebiets der PLS weg vom See zu verlegen sind.

6. Gemeinde St. Moritz

Die Ufer des St. Moritzersees sind für vielfältige Aktivitäten attraktiv. Die PLS wird immer wieder mit Anfragen für Skulpturen und Events am Seeufer konfrontiert. Deshalb hat die PLS seit Jahren von der Gemeinde ein *Gestaltungskonzept für die Seeufer* gefordert. Dadurch würde auch das Verfahren vereinfacht, da für die jeweiligen Gesuchsteller die Bedingungen bezüglich der möglichen Orte und der Dauer der Aufstellung klar sind. An einer gemeinsamen Diskussion zwischen Behördenvertretern inklusive der Uferschutzkommission und der PLS präsentierte die Gemeinde einen ersten Vorschlag, wie künftig die Gesuche behandelt werden sollen. Die Verhandlungen dazu sind noch nicht abgeschlossen.

Ein Beispiel für diese Problematik ist die *Apérobar La Gondla*. Ein Gesuch für einen Gastwirtschaftsbetrieb im Sommer mit einer ehemaligen Kabine der Diavolezzabahn auf der Wiese hinter der Eisarena Ludains wurde von der PLS abgelehnt. Gemäss dem Projektbeschrieb sind Events wie Open Air Jam Sessions, kleine Sportturniere, musikalische Veranstaltungen am See, Fun Days etc. vorgesehen und sogar eine Seeüberquerung soll geplant werden. Diese landschaftsbelastenden und lärmintensiven Angebote sind nicht mit dem Vertrag mit der Gemeinde vereinbar und deshalb ausserhalb des Perimeters der PLS zu verlegen. Mit Befremden musste die PLS zur Kenntnis nehmen, dass der Gemeindevorstand trotz unserer entschiedenen Ablehnung das Baugesuch bewilligt hat.

Auch die Zirkuswiese liegt in unserem Perimeter. Die PLS hat erst nach Beginn der Aufbauarbeiten aus den Medien erfahren, dass auf der Zirkuswiese und auf dem St. Moritzersee mit der *indischen Hochzeit* ein grosser Event stattfindet. Im Zusammenhang mit dem CSI vor zwei Jahren wurde von der Gemeinde versprochen, dass die Zirkuswiese nicht zu einer Eventwiese wird. Die PLS hat sich in solchen Situationen, z.B. bei den Goldstelen in der Meiereibucht während der WM 2017, flexibel gezeigt. Eine frühzeitige Information bezüglich des Baus und Betriebs solcher Fahrnisbauten am Seeufer sind für eine gute Zusammenarbeit unerlässlich.

Eine *Erweiterung des Güterumschlagplatzes* bei der Passerelle See wurde sowohl von der Uferschutzkommission wie von der PLS abgelehnt.

Der *Fischereibootshafen* rechts der Einmündung des Inn in den St. Moritzersee muss saniert und vergrössert werden. Zusammen mit dem Fischereiaufseher wurde festgestellt, dass dies wegen der Flora- und Faunabestände nicht der richtige Standort ist. Deshalb schlägt die PLS zusammen mit der Vogelwarte Sempach vor, den Bootshafen an das aus Sicht des Natur- und Landschaftsschutzes weniger sensible Ufer bei der Reithalle zu verlegen.

Zum *Umbauprojekt des Landgasthofs Meierei* war eine Orientierung bis Ende 2018 vorgesehen. Diese ist noch nicht erfolgt.

7. Region

Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerats hatte vorgeschlagen, durch eine *Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes (NHG)* den Schutz von Landschaften und Ortsbildern von nationaler Bedeutung (BLN) zu lockern. Neu sollten neben „gleich- oder höherwertige Interessen des Bundes“ auch die Interessen der Kantone über grössere Eingriffe in BLN-Gebiete entscheiden. Der Perimeter der PLS liegt vollständig im BLN-Objekt 1908 „Oberengadiner Seenlandschaft und Berninagebiet. Als Beispiel für den Änderungsbedarf wurde die Hahnenseebahn aufgeführt, welche mit dem gültigen NHG verunmöglicht würde. Die PLS hat in der Vernehmlassung die vorgeschlagene Revision abgelehnt. Nachdem selbst die Hälfte der Kantone diese substanzielle Schwächung des Gesetzes abgelehnt hat, hat die Kommission die Revision des umstrittenen Artikels 6 gestrichen.

Zusammen mit der Publikation des Buchs von Erwin Bundi *„Entwicklung und Schutz der Oberengadiner Seenlandschaft“*, an dem auch die PLS mitgearbeitet hat, war auch eine Wanderausstellung vorgesehen. Diese konnte nicht mehr realisiert werden, wie es den verschiedenen Geldgebern versprochen worden war. Es wäre sehr schade gewesen, die national interessierende reichhaltige Dokumentation von Erwin Bundi nicht weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Die Fundaziun La Tuor in Samedan hat ihr Interesse bekundet, die Ausstellung zu produzieren und zu betreuen. La Tuor schreibt, dass sie gerne bereit sei, „das für das Oberengadin und die gesamte Schweiz so wichtige und zentrale Thema der Geschichte der Oberengadiner Seenlandschaft nachzuzeichnen: von der Bedrohung durch Verkehrs- und Kraftwerkprojekte über die Gründung der Schutzvereinigung Pro Lej da Segl bis zur nationalen Mobilisierung anlässlich der ersten Schoggitaler-Aktion zugunsten des Silsersees 1946, vom Siedlungsdruck der 1960er Jahre über die neuen Bestimmungen der Raumplanung von 1969 und der Internationalisierung einer bedrohten Landschaft“. Als Kurator konnte der ehemalige leitende Kurator des Landesmuseums Zürich Christof Kübler gewonnen werden. Am Samstag, 23. November 2019 wird die Ausstellung mit einer Vor-Eröffnung für die Teilnehmenden der Tagung zum 75-jährigen Bestehen der Pro Lej da Segl in La Tuor eröffnet.

Die *Fachgruppe für Raumentwicklung und Architektur Oberengadin und Umgebung FARO* hat der PLS ihre Ziele vorgestellt.

Die vor Ort tätigen Architekten wollen konstruktive Beiträge leisten, indem sie mithelfen, die wichtigen anstehenden raumplanerischen Themenkreise effizient umzusetzen.

Die *Aufarbeitung des Archivs der PLS* ist interessant und arbeitsintensiv. Das Archiv soll von der Chesa Planta in Samedan ins Gemeindehaus Sils verlegt werden. Diese Arbeit wird im nächsten Geschäftsjahr abgeschlossen sein, so dass das Archiv übersichtlich und gut zugänglich ist. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Bibliotheken mit fehlenden Unterlagen beliefert.

Die *Homepage der PLS* wurde durch unseren Geschäftsführer als professioneller Informatiker aktualisiert. Ein Blick unter www.prolejdasegl.ch lohnt sich.

8. Jahresrechnung 2018 / 2019

Im Berichtsjahr lagen die Beiträge und Spenden bei rund CHF 18‘000, gegenüber CHF 30‘000 im Vorjahr. Diese Unterschiede sind vor allem die Folge von punktuellen, grosszügigen Spenden: Im Vorjahr spendete jemand CHF 15‘000, dieses Jahr jemand anderes CHF 5‘000. Dieses Jahr erzielten wir auf den Wertschriften von Total CHF 264‘230 eine Bewertungszunahme von CHF 1‘101 (0.41%). Der Betriebsaufwand von Total CHF 31‘840 (Vorjahr CHF 36‘332) blieb in den meisten Positionen tiefer als im Vorjahr. Erwähnenswert ist der Aufwand für die Visualisierung des Seeufers in Maloja von CHF 5‘147, zur Unterstützung der Renaturierungsbestrebungen. Damit resultierte ein Jahresverlust von CHF -7‘946.71 (Vorjahr CHF -1‘193.01). Der Verlust wurde wie immer proportional auf die Vermögensteile pro Lej da Segl, pro Surlej und pro Grevasalvas verteilt. Das Eigenkapital beträgt nach dem Jahresabschluss CHF 731‘277.85 (Vorjahr CHF 739‘224.56).

9. Ausblick und Dank

Es ist eindrücklich nachzulesen, mit welcher Überzeugung und Kraft die Gründer vor 75 Jahren die vielen Hindernisse überwunden haben, bis der Schutz der Seenregion vertraglich geregelt und finanziert war. Es waren vor allem regionale und nationale Politiker, die frühzeitig den Wert einer intakten Landschaft als Existenzgrundlage erkannt haben. Neben den Kraftwerkinteressenten waren auch kantonale und nationale Ämter anfangs nicht bereit, langfristig auf die Nutzung der Wasserkraft der Seenregion zu verzichten. Schliesslich musste das Bundesgericht entscheiden. Den Durchbruch brachte die Einsicht, dass die Schönheit der Landschaft einen materiellen Wert hat und der Verzicht auf Bauten und Infrastrukturen gegenüber den Gemeinden finanziell abgegolten werden muss. In diesen 75 Jahren hat sich die Seenregion – gerade wegen ihrer Schönheit – auch mit den Schutzverträgen wirtschaftlich stark entwickelt. Beispiele wie der Schutz der Silserebene durch Rückzonungen und Nutzungstransfers in Cuncas oder dieses Jahr die Tunnelvariante Sils Föglias – Plaun da Lej zeigen, dass dank der Pro Lej da Segl vertretbare Lösungen gefunden werden können. Es braucht also die Pro Lej da Segl – möglicherweise in veränderter Form – auch nach dem Auslauf der 99-jährigen Verträge.

Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden war wiederum intensiv. Die meisten Amtsträger haben eingesehen, dass eine frühzeitige Einbindung der PLS die beste Voraussetzung für die Lösungssuche und die Vermeidung von Einsprachen ist. Mit den Schutzorganisationen Pro Natura, WWF, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und mit der Vogelwarte Sempach hat die PLS wiederum eng zusammengearbeitet. Mit der Uferschutzkommission St. Moritz steht die zukünftige Zusammenarbeit noch zur Diskussion. Die kantonalen Ämter nehmen die Schutzorganisationen ernst, informieren frühzeitig und binden sie in die Lösungsfindung ein.

Das Engagement der Vorstandsmitglieder war wiederum gross und vorbildlich. Ausnahmslos kommen sie gut vorbereitet an die Sitzungen und bringen ihre Erfahrungen aufgrund der sehr unterschiedlichen fachlichen und politischen Kompetenzen ein. So macht die Arbeit Freude. Ein herzlicher Dank geht auch an unseren Geschäftsführer Renaud Lang für seine zuverlässige und engagierte Arbeit.

Der Präsident erreicht nächstes Jahr die in den Statuten festgelegte Altersgrenze und wird folglich 2020 zu ersetzen sein.

Wertschätzung zeigen unsere Mitglieder auch durch Rückmeldungen zu Anliegen, welche die PLS interessieren müssen. Durch die Aufrundung der Mitgliederbeiträge und Spenden schliesslich geben sie der PLS finanziellen Spielraum. Durch ihre Berichterstattung sensibilisieren die Medien die Bevölkerung für unsere Anliegen, wofür wir dankbar sind.

Somit schliesse ich den Jahresbericht mit einer ganz herzlichen

Einladung

zur Jubiläumsfeier vom 23. November 2019

ins Rondo Pontresina,

wo möglichst viele Mitglieder und Nichtmitglieder über die Zukunft der Pro Lej da Segl diskutieren sollen.

Bever, Juni 2019

Cumünaunza Pro Lej da Segl

Jost Falett, Präsident

Protokoll der Generalversammlung vom 24. August 2018, Hotel Maloja-Palace, in Maloja

1. Begrüssung

Der Präsident begrüsst die Anwesenden im Hotel Maloja-Palace auf Romanisch. Er beschreibt das Hotel Maloja-Palace als ein historisches Haus mit einer äusserst interessanten und facettenreichen Geschichte, mit Visionen für eine wirtschaftliche Entwicklung in einer Zeit, in der man glaubte, alles ist machbar, mit viel Hoffnungen, aber auch Enttäuschungen bis zu wirtschaftlichen und persönlichen Desastern. Und doch war immer wieder der Glaube und der Durchhaltewille da, das Haus wieder zu neuem Leben zu erwecken, aktuell mit der Teilrevision der Ortsplanung der Gemeinde Bregaglia. Nicht zuletzt aus diesem Grund wurde diese Örtlichkeit für die diesjährige Generalversammlung ausgewählt. Der Präsident bedankt sich bei dem nichtanwesenden Besitzer Amedeo Clavarino für die Gastfreundschaft, die Generalversammlung der Pro Lej da Segl (PLS) im Maloja-Palace durchführen zu können.

Er bedankt sich bei den Mitgliedern für die Mitarbeit, für das Mitdenken und die aktiven Rückmeldungen zu Ereignissen und Planungen, die die PLS betreffen. Er bedankt sich auch für die aktive Mitgliederwerbung, wie das vor einem Jahr Christian Haffter beim Fischereiverein Lej da Segl getan hat und so mehrere weitere Mitglieder gewinnen konnte. Er begrüsst persönlich auch die neuen Mitglieder Frau und Herr Meier, die seit kurzem in Maloja wohnen. Weiter begrüsst er die Referentin Anita Mazzetta vom WWF als vehemente Rednerin und herzhafte Kämpferin für die Natur. Als Vertreter der Gemeinden und Organisationen werden Daniel Bosshard und Guido Giovannini (Silvaplana), die Gemeindepräsidenten von Sils (Christian Meuli) und Pontresina (Martin Aebli), die beide im Vorstand sitzen, Alfred Riederer und Andrea Biffi (Bürgergemeinde St. Moritz), Daniele Giovannini (Bregaglia) und Max Weiss von der Uferschutzkommission begrüsst. Der Präsident bedankt sich auch für die Anwesenheit und Berichterstattung von Marie-Claire Jur von der Engadiner Post. Insgesamt haben sich 25 Personen entschuldigt, die sonst regelmässig anwesend sind und der Präsident freut sich über die positiven Kommentare, die mit den Entschuldigungen kommuniziert wurden. Weiter bedankt er sich auch beim Geschäftsführer Renaud Lang für die Organisation der Generalversammlung.

Zur Traktandenliste gibt es keine Ergänzungen und diese wird so genehmigt. Als Stimmenzählerin wird Anna Ratti aus Casaccia gewählt.

2. Protokoll der Generalversammlung 2017

Das Protokoll wird nicht verlesen, da es zusammen mit dem Jahresbericht den Mitgliedern zugestellt wurde. Es wird ohne Gegenstimme genehmigt. Der Präsident bedankt sich beim Protokollführer.

3. Jahresbericht 2017/2018 des Präsidenten

Der Präsident verweist auf den mit der Einladung verschickten Jahresbericht.

Unsere Landschaft steht unter Druck – dazu wird es im Anschluss an die GV auch einen Vortrag von Anita Mazzetta geben. Dies spürt auch die PLS bei ihrer täglichen Arbeit.

Man sollte meinen, es existieren genügend Schutzvorrichtungen. In den 70er Jahren entstanden die BLN-Gebiete (Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung). Ebenfalls in den 70er Jahren wurde die Verordnung zur Oberengadiner Seenlandschaft vom Grossrat erlassen. Es gibt die Verträge der PLS mit den vier Anliegergemeinden. Trotz dieser Instrumente ist die PLS ständig mit neuen Projekten konfrontiert, die teilweise neue und auch schwere Eingriffe in die Natur und die Oberengadiner Seenlandschaft bedeuten. Als Beispiel wird die im Juni 2017 in Kraft getretene Überarbeitung des BLN genannt. Was dazu gehören soll und auch die Rolle der ENHK (Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission) wurden darin klarer definiert. Nun schlägt eine Kommission des Ständerates vor, das Natur- und Heimatschutzgesetz zu lockern. Bis anhin sind Eingriffe nur möglich, wenn gleiche oder höhere nationale Interessen im Spiel sind. Neu sollen auch Interessen der Kantone berücksichtigt werden, was zu einer massiven Verwässerung führen kann, da der Kanton viel schneller bereit ist, ein Projekt als höherwertig einzustufen als der Bund. Der Perimeter der PLS liegt zu 100% im BLN-Gebiet 1908 und wäre darum von dieser Lockerung sehr stark betroffen. Die touristische und bauliche Entwicklung der letzten Jahrzehnte zeigt, dass trotz Natur- und Heimatschutzgesetz, trotz BLN-Gebiet sehr viele auch grössere Eingriffe möglich waren. Deshalb ist die PLS gegen eine Lockerung des Gesetzes. Im ergänzenden Bericht der Kommission ist auch das Beispiel der Hahnenseebahn aufgeführt, die wegen dem BLN-Gebiet verhindert werde. Die PLS hat in der Vernehmlassung dazu grundsätzlich Stellung genommen, aufgezeigt wie die Kantone schon jetzt relativ grossen Einfluss haben und gerade beim Beispiel der Hahnenseebahn sieht die PLS keinen Bedarf und akzeptiert dieses Beispiel nicht als Begründung für eine Lockerung des Gesetzes. Die Hahnenseepiste besteht seit Jahrzehnten und es würde keine Erweiterung der Pisten durch den Bau einer neuen Bahn entstehen. Der Zugang von St. Moritz aus zum Corvatsch ist durch den Hahnenseeexpress und zwei Buslinien gewährleistet, zumal ein Zehnminutentakt für die nächste Wintersaison geplant ist. Weitere Zufahrten bestehen über Silvaplana-Surlej und von Sils aus über Furtschellas. Somit besteht kein Bedarf für eine Bahn mit neuen Masten in einem unverbauten Gebiet, zumal die Anzahl der Skifahrer im Oberengadin in den letzten zehn Jahren um 26% abgenommen hat. Mehr Bahnen (und somit mehr Eingriffe in die Natur) und weniger Skifahrer ergeben aus Sicht der PLS keinen Sinn.

Ein weiteres Beispiel gegen die Lockerung des Gesetzes sind die bestehenden Verträge der PLS mit den Anliegergemeinden, die vor 74 Jahren abgeschlossen wurden und mit einer Lockerung teilweise ausgehebelt würden. In diesen Verträgen wurde die PLS beauftragt, die Seeufer zu erhalten und zu schützen, was in den Statuten niedergelegt ist. Trotzdem werden von den Gemeinden immer wieder neue Projekte lanciert, die diesem Auftrag widersprechen und bei denen die PLS Einhalt gebieten muss. Eines dieser Projekte ist der Wanderweg Sils – Isola, der ausgebaut werden soll. Dazu gibt es zwei Planungsvarianten. Eine Variante ist der Ausbau des Weges durch den Wald und die andere Variante sieht einen neuen Weg entlang des Seeufers vor, der teilweise über Stege führen soll. Für die PLS kommt nur die Variante durch den Wald in Frage, da die baulichen Narben mit der Zeit vom Waldwachstum minimiert werden. Weiter ist die PLS der Meinung, dass durch die Variante dem Seeufer entlang die Besucher falsch durch das empfindliche Delta von Isola geleitet werden. Im Gegensatz zu Pro Natura und Schweizerischen Landschaftsschutz ist die PLS durch David Jenny in der Arbeitsgruppe bei diesem Projekt aktiv tätig, solange die Variante durch den Wald als Option in Diskussion bleibt.

Die beiden Beispiele Hahnenseebahn und Wanderweg zeigen, dass die PLS immer wieder auch mit grossen Projekten und Eingriffen konfrontiert ist.

Der tragische Bergsturz des Cengalos und die Murgänge nach Bondo haben auch die PLS betroffen gemacht und die PLS hat die Gemeinde Bregaglia finanziell unterstützt. Durch die Murgänge wurde neben Wohnhäusern auch eine Schreinerei zum grossen Teil zerstört. Die PLS hat durchaus Verständnis, dass diesbezüglich Lösungen gefunden werden müssen. Es ist geplant, die Schreinerei in Maloja schräg gegenüber dem Hotel Maloja-Palace neu zu errichten. Das Vorhaben hat schon einige Diskussionen – auch in den Medien – ausgelöst. Diese Parzellen befinden sich im Perimeter der PLS und es wäre widersprüchlich, vom Hotel Maloja-Palace Auflagen im Zusammenhang mit der

Renaturierung des Inn und Rücksichtnahme gegenüber der Landschaft zu verlangen und gleichzeitig eine Industriebaute in unmittelbarer Nähe zu erlauben. Im Vertrag mit der ehemaligen Gemeinde Stampa, bzw. mit der jetzigen Gemeinde Bregaglia ist festgehalten, dass in solchen Konfliktsituationen bezüglich unerwünschter Projekte die Gemeinde angehalten ist, durch Landabtausch Lösungen zu suchen. Die Gemeinde hat dem Schreinereibesitzer bereits auch Land in Vicosoprano für die Neuerrichtung angeboten, aber dieser möchte die Schreinerei lieber näher dem Oberengadin – näher bei seinen Kunden – errichten. Für den Besitzer des Maloja-Palace ist diese Situation sehr schwierig, weil er durch den Bau von Zweitwohnungen direkt gegenüber dem geplanten Schreinereistandort die Renovierung des Hotels querfinanzieren möchte und mit der Errichtung der Schreinerei der geplante Erlös nicht zu realisieren wäre. Diesbezüglich laufen noch Gespräche mit allen Beteiligten und es ist zu hoffen, dass auch hier eine einvernehmliche Lösung gefunden wird.

Anna Ratti aus Casaccia gibt zu diesem Thema einen weiteren Aspekt zu bedenken. Bei einem Standort der Schreinerei im Bergell (Vicosoprano) wird der bereits starke Durchgangsverkehr durch Casaccia durch die Schreinereitransporte ins Oberengadin (die meisten Kunden der Schreinerei befinden sich im Oberengadin) noch zusätzlich belastet. Sie ist deshalb der Meinung, dass ein Standort in Maloja wesentlich sinnvoller wäre, zumal die Entfernung zum Maloja-Palace so gross ist, dass es für das Hotel keine relevanten Auswirkungen hätte. Ausserdem hat die Gemeindeversammlung Bergell einem Verkauf des Landes in Maloja für die Schreinerei bereits zugestimmt.

Bezüglich der Revitalisierung des Jungen Inn und der Teilrevision der Ortsplanung von Maloja hat die PLS am Mitwirkungsverfahren teilgenommen. Das Mitwirkungsverfahren ist ein Schritt vor der Möglichkeit, Einsprachen zu erheben und gesetzlich vorzugehen. Die PLS hat sich nur auf die Revitalisierung konzentriert und sich zu architektonischen Massnahmen oder Zweitwohnungen nicht geäussert. Die PLS ist der Meinung, dass sich durch die gemeinsamen Diskussionen der Konsens zu einer einvernehmlichen Gesamtlösung wesentlich verbessert hat. Bezüglich der Revitalisierung wurde bereits 2004 durch das Amt für Jagd und Fischerei ein Projekt entwickelt, an dem die PLS weiterhin festhält. Die PLS hat dazu Stellung genommen, dass die in diesem Projekt vorgestellten Möglichkeiten (unter anderem Auflösung oder Verlegung der Seeuferstrasse, Ausdohlung der Aua da Val Baselga, Vergrösserung der Revitalisierungszonen etc.) berücksichtigt werden sollen. Um diese Möglichkeiten transparenter zu veranschaulichen, hat die PLS in Absprache mit der Gemeinde Bregaglia eine Visualisierung von verschiedenen Varianten in Auftrag gegeben.

Bei der Revitalisierung der Silser Schwemmebene soll noch in diesem Herbst ein Treffen mit der Gemeinde Sils stattfinden, um die zweite Etappe in Angriff zu nehmen. Dies betrifft insbesondere die Rückverlegung der Brücke zwischen dem Beachclub und der ARA. Auch dies ist ein weiterer Schritt der Bestrebungen der PLS, die Ufer der Seen freizuhalten und zu revitalisieren.

Bedauerlicherweise wird der im kantonalen Richtplan vorgesehene Fahrradweg zwischen Sils und Maloja entlang der Kantonsstrasse höchstwahrscheinlich nicht realisiert. Bedauerlich deshalb, weil die Eingriffe bei einer Streckenführung auf der anderen Seeseite in viel sensiblerem Umfeld stattfinden würden.

Bei der Verkehrssicherheit der Kantonsstrasse zwischen Sils-Föglias und Plaun da Lej hat man sich momentan auf eine 165 Mio. teure Variante geeinigt. Diese würde die Verschiebung des Lej Giazöl und vier Tunnels/Galerien im Tagbau beinhalten. Aufgrund der langen, hohen und gut sichtbaren Stützmauern bei den Tunnelportalen parallel zum Hang wäre dies ein sehr grosser Eingriff in die Seenlandschaft. In Anbetracht des Umstandes, durch diese Massnahme die Schliessung der Strasse wegen Lawinengefahr im Durchschnitt von zwei Tagen auf einen Tag pro Jahr zu reduzieren, sieht die PLS keine Verhältnismässigkeit bei diesem Projekt. Gleichzeitig ist beim Kanton der Ausbau der Malojakehren in Planung. Es ist unwahrscheinlich, dass beide Projekte realisiert werden und so wie der Stand der Dinge heute zu betrachten ist, wird dem Projekt Malojakehren mehr Priorität zugestanden.

Für das Hotel Furtschellas in Sils läuft momentan ein Architekturwettbewerb. Obwohl der Standort nicht im Perimeter liegt, wurde die PLS von der Gemeinde von Anfang an eingeladen, zu diesem Projekt Stellung zu nehmen. Die Gemeinde hat die Anliegen der PLS wahrgenommen und in die Planung einfliessen lassen. Die PLS ist auch dazu eingeladen, in der Jury zum Architekturwettbewerb mitzuwirken. Der Architekt Matthias Alder aus dem Vorstand der PLS wird diese Aufgabe wahrnehmen.

Im Val Fex konnte die PLS für eine Parzelle, die verkauft werden soll, ein Servitut (Bauverbot) im Grundbuch eintragen. Die PLS ist froh über jedes Servitut mit einem Bauverbot, da diese Art von Schutz kaum aufzuheben ist. Auch bei einem weiteren Verkauf solcher Grundstücke bleibt das Servitut weiter bestehen. Seit der Änderung des Landwirtschaftsgesetzes ist der Erwerb von landwirtschaftlichen Parzellen erschwert. Bei einer Veräusserung haben Selbstbewirtschafter das Vorrecht, die Parzellen zu erwerben. Erst wenn kein Landwirt Interesse zeigt, hätte die PLS die Möglichkeit, eine solche Parzelle zu erwerben. Nach wie vor ist das Eigentum einer Parzelle der stärkste Schutz vor Eingriffen jeglicher Art und die PLS ist weiterhin bestrebt, Parzellen an sensiblen Orten zu erwerben.

Beim Projekt Stallbau in Isola hat sich in den letzten anderthalb Jahren nichts weiter ereignet.

Nach der Eröffnung des Umfahrungstunnels in Silvaplana ist die PLS weiterhin mit der Gemeinde in Diskussion, wie das Verkehrskonzept (insbesondere der ÖV) realisiert werden soll. Die PLS interessiert insbesondere der Kreisel Mitte, da dieser in absehbarer Zeit vom Kanton vollständig saniert werden soll. Die PLS wird sich am 25. Oktober 2018 mit der Gemeinde treffen, um die von der Gemeinde in Auftrag gegebenen Studie des Planungsbüros Jud zu diskutieren. Bei diesem Treffen soll auch das Konzept für die Fahrnisbauten entlang der Langlaufloipe in Surlej besprochen werden. Diese Beispiele zeigen die immer wieder aufkommende Frage zwischen den Bedürfnissen des Tourismus und der Wirtschaft und dem Schutz der Natur. Seeuferbereiche haben eine hohe Attraktivität für Künstler, Ausstellungen und Geschäfte, und die Aufgabe der PLS ist es, die Schönheit dieser besonderen Bereiche zu erhalten. Vor diesem Hintergrund setzt die PLS Grenzen auch im Hinblick auf die Problematik von Präjudizen. Schnell können aus Ausnahmegenehmigungen Gewohnheiten und Argumente für weitere Eingriffe werden, die sich in anderen Gemeinden fortsetzen.

Auf Rückfrage eines anwesenden Mitglieds erläutert der Präsident kurz die Problematik des Kreisels Mitte. Im Zusammenhang mit der Umfahrung Silvaplana hat die Gemeinde beschlossen, den Dorfkern zu sanieren (Dorfplatz, Kanalisation, Strassen etc.). Um die Sanierungszeit möglichst kurz (sechs Jahre) zu halten, hat die PLS eingewilligt, die Bushaltestellen temporär im Sommer zum Kreisel Mitte zu verlegen. Es wurde mit der Gemeinde vereinbart, dass diese provisorischen Haltestellen nur bis 2021 betrieben werden. Nun möchte der Kanton den Kreisel sanieren. Da die PLS prinzipiell keine Bauten südlich der Kantonsstrasse erlauben kann, ist es erforderlich, zusammen mit der Gemeinde Lösungen zu finden. Die Beurteilung, ob die Haltestellen am Kreisel für die Bevölkerung und die Touristen Sinn ergeben, ist nicht Aufgabe der PLS. Die PLS hat im Oktober 2017 Einsprache gegen die Planung erhoben, die provisorischen Haltestellen in permanente Haltestellen umzuwandeln. Diese Einsprache ist zurzeit sistiert, bis sich herausstellt, wie zu diesem Thema weiter verfahren wird. Der anwesende Gemeindepräsident von Silvaplana, Daniel Bosshard, erläutert kurz die allgemeine Situation und die Anstrengungen der Gemeinde seit jeher, die Natur

möglichst zu schützen und zu erhalten. Die Gemeinde hat schon früh das verdichtete Bauen in Silvaplana, Champfèr und Surlej vorangetrieben. Die neue Brücke nach Surlej wurde mit möglichst geringen Eingriffen in die Natur realisiert. Nach Jahrzehnten wurde endlich die Umfahrung mit einem Tunnel eröffnet und die Gemeinde Silvaplana hat sich am 3. Oktober 2017 dazu entschlossen, das Konzept „Silvaplana Vital“ umzusetzen (Sanierung des Dorfplatzes, Auslagerung des ÖV auf die Tangente etc.). Die Distanzen zu den Haltestellen sind nicht weiter geworden und ab dem 17. November 2018 wird ein elektrischer Shuttlebus den Dorfkern mit Surlej und dem Corvatsch verbinden. Seit die Haltestellen am Kreisel Mitte in Betrieb sind, sieht man hier viel mehr Leute, die auf den Bus warten und die wunderschöne Landschaft geniessen und fotografieren. Auch Engadinbus und Postauto Schweiz haben positiv auf die Verlegung reagiert, da sie nicht mehr durch das enge Dorf fahren müssen.

In der Gemeinde St. Moritz hat die Planung der Bushaltebucht Via Grevas zu Diskussionen zwischen der Gemeinde, der PLS und der Uferschutzkommission geführt. Schlussendlich wurde das Vorhaben nicht ins Budget übernommen und wird nicht realisiert werden.

Auch bei der Neuplanung der Meierei war die PLS durch Patrizia Guggenheim im Gremium vertreten. Die Testplanungsphase wurde aber aufgelöst und das weitere Vorgehen ist bis anhin unbekannt.

Bei der Renaturierung der Innauen in Celerina ist die PLS ebenfalls durch die Servitute auf verschiedenen betroffenen Grundstücken involviert.

Im Herbst ist das Buch von Erwin Bundi „Entwicklung und Schutz der Oberengadiner Seenlandschaft“ erschienen. Das Werk ist voll von wertvollen Informationen, zum Beispiel zum Schutz der Silser Ebene, der durch grosse Beträge von Bund und Kanton (CHF 12 Mio.) realisiert wurde. Da dieses Geld zur Hauptsache aus dem Unterland stammt, ist die Oberengadiner Seenlandschaft von nationaler Bedeutung und impliziert ein Mitspracherecht für Bund und Kanton. Auch die Rückzonung des Gebietes Cuncas in Sils ist im Werk von Erwin Bundi ausführlich dokumentiert, bei der ein Bundesgerichtsentscheid sogar von einer Landschaft europäischer Bedeutung und öffentlichem Interesse spricht. Die Gemeinde Sils ist noch einen Schritt weiter gegangen und hat das Ersatzbaugebiet Pas-chs von 50‘000m² auf 8‘000m² reduziert.

Der Präsident erwähnt aus dem Buch auch die erste Schoggitaler-Aktion im Jahre 1946, die zur Gründung der PLS führte. Das gesammelte Geld wurde für die Auszahlung der Gemeinden Stampa (CHF 200‘000.-) und Sils (CHF 100‘000.-) verwendet, die im Gegenzug Bauverbote und Baueinschränkungen eingegangen sind. Der Präsident zitiert das damals verteilte Merkblatt an die Verkäufer der Schoggitaler:

„Dein Benehmen sei Deine Visitenkarte. Von einem sauber gewaschenen, gekämmten und gekleideten Buben oder Mädchen kauft jederman gerne eine Schokolade. Sie ist appetitlich. Sei höflich und nicht aufdringlich …“

Wenn die Frage aufkommen sollte, was mit dem Geld passiere, solle folgendes gesagt werden:

„Den Erlös bekommen die Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz und der Schweizerische Bund für Naturschutz. Damit werden sie den Silsersee im Engadin zu einem Naturschutzgebiet machen wie der Nationalpark.“

Zur Statistik: Die Mitgliederzahl der PLS ist stabil bei ca. 330 Mitgliedern geblieben.

Es gibt keine weiteren Fragen zum Jahresbericht und dieser wird von der Generalversammlung entgegengenommen.

4. Jahresrechnung und Revisionsbericht 2017/2018

Der Kassier Duri Bezzola erläutert die im Jahresbericht abgedruckte Erfolgsrechnung und die Bilanz.

Grundsätzlich erfolgte in diesem Geschäftsjahr finanziell nichts Ausserordentliches. Der Aufwand war gegenüber dem Vorjahr leicht tiefer. Es gab etwas höhere Ausgaben bezüglich Rechtsberatung und Vorstandssitzungen. Beiträge wurden gesprochen für die Gemeinde Bregaglia im Zusammenhang mit dem Bergsturz von Bondo (CHF 5'000.-) und an ein Buchprojekt, das sich mit der Erforschung der Flechten auf der Halbinsel Chasté befasst (CHF 1'000.-).

Bei den Wertschriften musste eine Reduktion von CHF 2'500.- aufgrund der weltweiten Marktlage in Kauf genommen werden.

Auf der Ertragsseite ist eine grosszügige Spende von CHF 15'000.- von einem Mitglied zu verbuchen. Die Spende ist zweckgebunden und findet sich wieder im Fonds Curvirostra.

Dank dieser Spende ist die Jahresrechnung mit einem Verlust von CHF 1'193.01 beinahe ausgeglichen. Das Eigenkapital beträgt CHF 739'226.56 und die finanzielle Situation der PLS ist nach wie vor als stabil zu bezeichnen.

Der Revisionsbericht empfiehlt der Generalversammlung, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Jahresverlust von CHF 1’193.01 und einem Eigenkapital von CHF 739'224.56 zu genehmigen.

Auf Rückfrage eines Mitgliedes, wie der Landbesitz der PLS in die Rechnung einfliesst, erklärt der Kassier, dass der Landwert der im Eigentum der PLS befindlichen Parzellen mit CHF 1.- ausgewiesen wird, da die PLS diese Parzellen keiner kommerziellen Verwertung zuführen wird.

Es gibt keine weiteren Fragen zur Jahresrechnung.

Die Jahresrechnung 2017/2018 wird nach Kenntnisnahme des Revisionsberichts ohne Gegenstimme genehmigt und der Vorstand wird entlastet. Der Präsident dankt den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen. Er bedankt sich weiter beim Kassier Duri Bezzola, dem Buchhalter Joachim Schweiger und den Revisoren Reto Grädel und Stefan Jörg für ihre Arbeit.

5. Jahresbeiträge 2019/2020

Der Vorstand schlägt vor, die Jahresbeiträge für die Periode 2019/2020 bei CHF 30.- für private und CHF 200.- für juristische Personen beizubehalten. Die Ansätze werden ohne Gegenstimme genehmigt.

6. Varia

Es gab keine schriftlichen Anträge. Auch auf Nachfrage des Präsidenten gibt es keine weiteren Fragen.

Der Präsident dankt zum Abschluss allen Anwesenden für das Erscheinen, schliesst den offiziellen Teil der Generalversammlung und übergibt das Wort Anita Mazzetta für ihr Referat: „Unsere Landschaft steht unter Druck“.

Die Generalversammlung 2018 endet um 18.10 Uhr.

Für das Protokoll:

Renaud Lang
22.10.2018

Erfolgsrechnung vom 1. Mai 2018 bis zum 30. April 2019

	Laufendes Jahr	Vorjahr	Veränderung
Betriebsertrag	**Fr.**	**Fr.**	**Fr.**
Mitgliederbeiträge und freiwillige Beiträge	18'136.05	30'210.00	-12'073.95
Wiesenzinsen	1'190.00	1'190.00	0.00
Wertschriften- und Zinserträge	3'466.32	3'738.49	-272.17
Bewertungszunahme Wertschriften	1'101.00	0.00	1'101.00
Total Betriebsertrag	**23'893.37**	**35'138.49**	**-11'245.12**
Betriebsaufwand			
Allgemeine Kosten, Porti, Telefon etc.	18'646.20	20'267.75	-1'621.55
Versammlungen, Sitzungen	3'641.95	3'699.70	-57.75
Beiträge	350.00	6'135.00	-5'785.00
Drucksachen, Inserate	1'977.40	2'187.00	-209.60
Internet, Homepage	1'257.90	587.90	670.00
Renaturierungsprojekte	5'146.98	0.00	5'146.98
Depotgebühren, Bank- und Postcheckspesen	819.65	919.15	-99.50
Bewertungsabnahme Wertschriften	0.00	2'535.00	-2'535.00
Total Betriebsaufwand	**31'840.08**	**36'331.50**	**-4'491.42**
Vereinsverlust	**-7'946.71**	**-1'193.01**	**-6'753.70**

Bilanz per 30. April 2019

	Laufendes Jahr	Vorjahr	Veränderung
Aktiven	**Fr.**	**Fr.**	**Fr.**
PC-Konto 70-5160-0	817.04	12'380.78	-11'563.74
PC-Konto, 92-143811-9 Thurnheer Stiftung	25'051.45	25'051.45	0.00
CS Sparkonto 313350-90	3'513.80	2'922.24	591.56
CS Zinsstufenkonto 313350-90-1	95'466.43	95'418.72	47.71
GKB Sparkonto CA 090-813.401	230'162.27	229'938.92	223.35
GKB Sparkonto 00 090-813.402 Curvirostra	83'515.35	83'494.50	20.85
GKB Privatkonto 00 090-813.403	28'399.80	26'757.30	1'642.50
Wertschriften	264'230.00	263'129.00	1'101.00
Rückerstattungsanspruch Verrechnungssteuer	120.71	130.65	-9.94
Wiesen und geschützte Zonen	1.00	1.00	0.00
Total Aktiven	**731'277.85**	**739'224.56**	**-7'946.71**
Passiven			
Vereinsvermögen	419'515.05	424'971.00	-5'455.95
Fonds pro Surlej	147'955.00	149'879.00	-1'924.00
Fonds pro Grevasalvas	45'241.00	45'828.61	-587.61
Fonds Thurnheer Stiftung	35'051.45	35'051.45	0.00
Fonds Curvirostra	83'515.35	83'494.50	20.85
Total Passiven	**731'277.85**	**739'224.56**	**-7'946.71**

An die
Generalversammlung der
Vereinigung Pro Lej da Segl
7502 Bever

Bericht der Rechnungsrevisoren

Als Rechnungsrevisoren haben wir die Jahresrechnung bestehend aus Bilanz und Erfolgsrechnung der Vereinigung Pro Lej da Segl für das am 30.04.2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Aufgrund unserer stichprobenweise vorgenommenen Prüfungen bestätigen wir, dass

- die Bestandessaldi der Bilanz nachgewiesen sind,
- die Belege mit der Buchhaltung übereinstimmen und
- die Buchhaltung ordnungsgemäss und sauber geführt ist.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem Jahresverlust von CHF 7'946.71 und einem Eigenkapital von CHF 731'277.85 zu genehmigen.

St. Moritz, 4. Juli 2019

Reto Grädel Stefan Jörg

pro *Lej da Segl*

Cumünaunza Pro Lej da Segl

Vereinigung zum Schutz der Oberengadiner Seenlandschaft
Geschäftsstelle: Renaud Lang, Plev 22, CH-7606 Promontogno

Spendenkonto

Postfinance: Vereinigung Pro Lej da Segl, 7504 Bever, 70-5160-0
IBAN CH90 0900 0000 7000 5160 0

www.prolejdasegl.ch
info@prolejdasegl.ch